

Unterhaltendes.

Ein Waldbrand.

Skizze aus dem australischen Buschleben von
Gustav Löffel.

(Schluß.)

War es die furchtbare Aufregung und Anstrengung der letzten Tage und Stunden, ein erstes Verlangen der Kräfte im Gefühl der Sicherheit und des gelöschten brennenden Durstes, war es der leise klagende Ton, mit dem der Abendwind durch die langen Schachtelhalme der Kasuarine, wie durch die Saiten einer Windharfe fährt — genug, ehe noch Robertson einen klaren Gedanken über das Weitere gefaßt, waren ihm schon die Lider zugefallen, schweigte seine Seele in dem sonnigen wohnigen Träumen von Besitz und Glück, die seinen Fuß zuerst als Auswanderer nach dem fernen Australien gelenkt.

Als er erwachte, prangte der Himmel noch immer in flammender Röte, aber wie es ihm scheinen wollte an der entgegengesetzten Seite — im Osten.

Er mußte sich erst ordentlich wachrütteln und seine Taschenuhr zwischen die bebenden Finger nehmen, um zu begreifen, daß er vom verloschenden Abendrot hinübergeschlummert war zur aufblühenden Morgenröte.

Die Gefühle Robertsons bei dieser Entdeckung lassen sich eher ausdenken als beschreiben. Er war in Sicherheit, zunächst dem Wasser schlafend, und daheim die Seinen, schlaflos in Angst und Sorge um ihn und mit seinem Vieh schmachtend und vielleicht verschmachtend.

Robertson verfiel hierüber in eine förmliche Naseret; und doch hatte die Natur gebieterisch ihr Recht verlangt.

Seine Bestürzung wuchs, als er die Pferde nicht mehr sah und auch die Glocke, welche er dem einen umgehängt, nicht mehr hörte.

Diesen Schall mußte er zunächst wieder aufspüren, um sie zu suchen.

Wenn sie nun in den brennenden Wald geraten waren, wenn herumstreichende Wilde sie weggefangen oder sonstiges landstreichendes Gefindel, an dem Australen niemals arm gewesen — dann waren die Seinen rettungslos verloren.

Er lief wie ein Wahnsinniger im Wald herum, rufend und spähend und hin und wieder einen Baum erkletternd, um einen weiteren Ueberblick zu gewinnen.

Auf einem sehr hohen Baum fiel es ihm auch ein, nach dem Feuer Umschau zu halten, und nun gewahrte er zu seinem Schrecken, daß dasselbe um die Lagune herumgegangen, und in unabsehbare Weiten fortgeschritten war.

Der Weg, den er gekommen, war ihm abgeschnitten. Auch nach der anderen Richtung bot sich kein Ausweg. Dichte Rauchwolken lagerten bei völliger Windstille über dem Wald, ab und zu von einem helleren Schein durchglüht, wenn ein Baumriese stürzte und eine mächtige Funkengarbe zum Himmel schleuderte.

Todesangst befiel die Seele des einsamen Spähers; er schien verurteilt, in träger Ruhe, in Sicherheit zu leben, indes sein teures, treues Weib und seine lieben Kinder dem Tode entgegengingen.

Welchem Vater, der diese dem Leben entnommene Schilderung liest, krampft nicht das Herz zusammen. Man denke sich, um einen näher liegenden Vergleich zu haben, ein brennendes Haus, in das Niemand zu dringen wagt, zu dem man ihm den Eintritt verwehrt und in dem seine Familie den schrecklichen Flammentod erleidet!

Robertson glitt wieder vom Baume herab und lief weiter im Suchen nach seinen Pferden.

Es war gegen Mittag, als zum erstenmale das Läuten der Halsglocke zu seinem Ohre drang. Das gab ihm neue Kraft.

Er lief dem Schalle nach und fand die Pferde glücklicherweise beisammen. Der Futtermangel in jetziger heißer Jahreszeit hatte sie so weit weggeführt.

Er schwang sich auf den Rücken des einen und trieb das andere vor sich her, zurück nach der Lagune.

Ein furchtbarer Entschluß war in seiner Seele gereift, den Seinen Hilfe zu bringen oder in dem Versuch zu sterben, wie ein Mann und braver Soldat, der auch im Kampf für Haus und Hof, für Weib und Kind sein Leben zu lassen bereit ist.

Am Wasser angelangt, füllte er zunächst und verspundete fest das Faß. Dann schirrte er die Pferde, die inzwischen getrunken hatten, auf, bestieg wieder eines und führte das andere ins Wasser bis zu einer Tiefe, wo sie nur noch mit dem Kopf herausragten. Hier hielt er sie eine Zeitlang fest, während er ihnen auch die Köpfe reichlich mit Wasser übergießt.

Wieder am Ufer, spannte er sie an und band ihnen das Scheuleder so zu, daß sie nicht vor, sondern nur unter sich sehen konnten. Dann sprang er selbst mit allen Kleidern ins Wasser und tauchte mehrmals unter. Endlich wühlte er mit seinen Händen den zähen nassen Schlamm vom Boden auf, mit dem er Pferde und Tonne ganz behäufte und behing, und zuletzt umwand er seinen Kopf mit derselben Masse, so daß nur noch seine Augen heraussehen.

So ging es dann um die Lagune herum und ohne Zögern und Besinnen mitten hinein in den brennenden Wald, auf dem kürzesten Weg nach Haus.

Zuerst stützten und bäumten sich die Pferde als ihre Rüsten den erstickenden Gluthauch einfügten und sie den glühenden Boden unter den Hufen spürten; aber Robertson schlug wie wahnsinnig auf sie ein, und fort ging es zu einer Fahrt auf Leben und Tod.

Der wie gesagt, sehr weitständige Wald brannte noch, wenn auch keine Flammenwogen mehr durch ihn hinrollten. Brennenden Schornsteinen gleich schlugen aus den hohlgebrannten Stämmen die Flammen von innen heraus, oben und wo immer eine Oeffnung sich bot. Viele Stämme waren schon gestürzt, den Weg verlegend, andere stürzten noch mit Donnern und Kracheln; glühende Stümpfe ragten wie riesige Fackeln überall empor; das Unterholz zerfiel als funkenprühende Asche unter den Hufen der kaum zu zügelnden, zu Tode erstarrten Pferde.

Nach 10 Minuten langer Fahrt war noch kein Unglück geschehen, trotzdem das verlorene Gespann Tod und Verderben auf Schritt und Tritt umlauerte. Was ihnen erst ein Schutz gewesen, der Schlammbehäng, brachte sie jetzt in Gefahr zu verbrennen; denn jener war zu

einer papierartigen Masse zusammengeschrumpft und unter den sengenden Fluten getrocknet. Jeden Augenblick konnte dieser Schutzmantel in Brand geraten.

Wenn inzwischen nicht ein Wind aufgesprungen wäre, der ihnen frische Luft zuführte, so wären sie bereits erstickt gewesen. Bis jetzt hatte sich aber alles zu Gunsten des tollkühnen Unternehmens gestaltet.

Zwanzig Minuten mochten so vergangen sein in mühsamem Vorwärtsbringen; noch zehn und Robertson durfte hoffen, offene Fahrt zu gewinnen. Dann waren sie auch bald hindurch und daheim.

Mitten in dieses Vorgefühl des Sieges hinein traf den Kühnen das Verhängnis.

Eine Flammensäule schlug unmittelbar hinter dem Wasserschlitten zu Boden, das ganze Gefährt mit einem glühenden Kohlenregen überschüttend.

Das donnerähnliche Krachen und der Feuerregen hatten die Pferde momentan zum Stillstand gebracht. Dann, als sie das Sengen der eigenen Haut spürten, machten beide einen Satz nach vorn. Robertson, der sich die brennende Schlammmasse vom Kopfe riß, entfielen die Zügel, und führerlos stürmten die mutigen Renner, nur ihrem Instinkt folgend, davon — aber doch dem Hofe zu!

Robertson hielt sich an der Tonne fest, den jähen Tod vor Augen.

Und er traf und packte ihn mit glühender Faust gerade vor der Brust.

Ein herniederstreichender Zweig, der über die mit gesenktem Kopfe jagenden Renner dahinglitt, schlug ihn von der Tonne herunter; und eines so schwachen Anstoßes hatte es nur bedurft, um den brennenden Baum zu Falle zu bringen, der in seinem Sturze den armen Robertson begrub.

Bang harrten — verzweifeln — die Seinen des erlösenden Glockenzeichens und jubelten, als es ertönte. Aber ein jäher Schrecken durchfuhr sie und wandelte ihre Freude in Leid, als das führerlose Gespann auf den Hof fuhr. Sie wußten genug.

Um den Verschmachtenden Wasser zu bringen, war der Gatte und Vater in den Flammen geblieben.

Vermischtes.

(Umsand.) Dienstmädchen (in das Zimmer stürzend): Um's Himmelwillen, gnädige Frau, die Kinder folgen nicht! Sie spielen auf der Straße und gerade ist der Gemeindestier scheu geworden! — Dame: Ach Du lieber Gott, und ich hab noch nicht einmal Handschuhe an!

(Aus der Schule.) Durch das Unglück wird der Mensch geläutert und erstarkt und geht dann glänzender daraus hervor als vordem. (Zu einem Schüler): Iffidor, kannst Du mir ein Beispiel sagen? — Der kleine Iffidor: Ja, wenn Jemand „Pleite“ gemacht hat!

Wurkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nabelfertig zu M. 5.55 Pf.,
für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.
durch das Wurkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Krüger & Wolff

21 Westl. Karl-Friedrichstr. **Pforzheim** Westl. Karl-Friedrichstr. 21
beehren sich den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
ergebenst anzuzeigen. Dieselben umfassen in reichster Auswahl: **Regen-Valotots, Regen-Havelocks, Promenades, Visites, Mantelets, Jaquettes, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzüge, Jupons, Tricot-Taillen** (in reiner Wolle von Mk. 2.50 an).

Schlossberg 4
vis-à-vis der
Blume.

Adolf Franke Pforzheim

Schlossberg 4
vis-à-vis der
Blume.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

fertiger Betten

zu Mk. 48, 58 und 62. Auch werden einzelne Teile abgegeben.

- 1 Deckbett zu Mark 17. —
- 1 Unterbett " " 19. —
- 1 Haipfel " " 6. —

Bettfedern und Flaum in guter, staubfreier Ware
das Pfd. von Mk. 1.75 bis feinst.



**H. Schönsiegel
Pforzheim**
11. Zerrenerstrasse 11.

Empfiehlt:
**Complete
Bade-Einrich-
tungen,
Bade-Wannen,
Bade-Oefen,
Douche-
Apparate
etc. etc.,
Closets,
Pissoirs,
Bidets**
zu den billig-
sten Preisen.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
wafen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser,
Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler
gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wetzel.

Klump.

Wildbad-Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt:

Chr. Wildbrett,

68 König-Karlstrasse 68.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen
Krankheiten des Magens.

Ungewöhnlich bei Appetitlosig-
keit, Schwäche des Magens, überlie-
gendem Erbrechen, Blähung, saurem
Aufstossen, Kolik, Magenatarrh,
Sodbrennen, Bildung von Sand
u. Gries, übermäßiger Schleimpro-
duction, Gelbsucht, Ebel und Er-
brechen, Kopfschmerz (falls er vom
Magen herrührt), Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung,
Ueberladen des Magens u. Speisen u. Getränken, Würmer-
Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche
sammt Gebrauchsanweis. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Centr.-Verf. d. Apoth. Carl Brady, Kremser (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Er-
folge b. Stuhlverstopfung
und Hartleibigkeit angewen-
deten Pillen werden jetzt
vielfach nachgemacht. Man achte
daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des
Apoth. C. Brady, Kremser. — Preis à Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magen-tropfen und die Mariazeller
Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Beschriftung
ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magen-tropfen und Mariazeller Ab-
führpillen sind echt zu haben in
Wildbad bei Apotheker **Th. Ungeltinger**

Dr. Haarmann's VANILLIN

zum Backen und Kochen mit Zucker
fertig verrieben. Köstliche Würze
der Speisen. Feiner, ausgiebiger und
bequemer wie Vanillschoten. Sofort
löslich und nicht aufregend. Der
kleinste Zusatz verleiht Thee, Kaffee,
Milch, Cacao, Punsch etc. den fein-
sten Wohlgeschmack. **Kochrezepte
gratis.** — In **Wildbad** echt zu
haben bei **C. Aberle sen.**
Weitere Verkaufsstellen errichtet
das Hauptdepôt für Württemberg **Paul
Baur, Stuttgart.**



Kaiser's Magen-Zucker

Unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit
Kopfschmerz, Magenweh und Magen-
krampf.** Versäume niemand, es zu pro-
bieren. Zu haben in Paqueten à 25 S bei
Fr. Keim.

